

Sechs Jahre an der Gesamtschule: Die Hälfte des Jahrgangs 10/2010 geht in die Oberstufe



Carsten Clauss, Philip Peters, Oguz Arslan, Natali Budimir, Janina Habich.

**Vor Unterrichtsbeginn kamen sie, nahmen sich Zeit für ein paar Fragen zu ihren sechs Jahren an der Gesamtschule Finkenwerder: Oguz Arslan, Natali Budimir, Carsten Clauss, Janina Habich, Philip Peters, fünf von 89 Schülerinnen und Schülern des Abschlussjahrgangs 2010 – dem bislang leistungsstärksten Jahrgang:
Versetzung nach Klasse 11: 41 SchülerInnen
Realschulabschluss: 36 SchülerInnen, davon 6 mit R+ (= Oberstufenberechtigung)
Hauptschulabschluss: 10 SchülerInnen
Ohne Abschluss: 1 Schüler**

Dieser Jahrgang entwickelte den Trend der vergangenen Jahre zu mehr höherwertigen Abschlüssen weiter. Waren noch vor Jahren 30% der ZehntklässlerInnen mit der Qualifikation für die Oberstufe viel, wurden im Jg. 10/2010 mehr als die Hälfte in die Oberstufe versetzt, genau: 51,7%. Im Gegensatz zum diesjährigen Abi-Jahrgang (= Abschluss-Jg. 10/2007) gehen nahezu alle in die 11.Klasse der Gesamtschule, jetzt Stadtteilschule Finkenwerder. Die Abwanderung an andere Oberstufen nördlich der Elbe scheint nun gestoppt. Die Fünf gehören zu den 54 SchülerInnen der jetzigen Vorstufe (Klasse 11), sie starteten 2004 an der Gesamtschule Finkenwerder. Geschwister und Bekannte waren damals wichtig bei der Entscheidung für die Gesamtschule, mit oder ohne Gymnasial-Empfehlung in Kl.4.

Wann entwickelte sich die Absicht in die Oberstufe zu kommen?

Oguz: »Meine Absicht, in die Oberstufe zu kommen, wuchs sehr spät. Ich war am Anfang nicht so gut, erst in der 8. Klasse, als meine Noten besser waren, hatte ich das Ziel Oberstufe.«

Philip fand seine Leistungen in der Grundschule mittelmäßig, bekam aber die Gym.-Empfehlung.: »Dennoch haben wir uns für die Gesamtschule entschieden, weil ich dort die Möglichkeit hatte, das zu machen, was mir am besten liegt, die Schulzeit ist entspannter, man macht viele Dinge, die Spaß machen. Das Ziel, in die Oberstufe zu kommen, habe ich mir in

der 7. Kl. gesetzt, als Frau Peters uns über Abschlüsse informierte.«

Janina erinnert sich: »Ich hatte schon immer die Absicht in die Oberstufe zu kommen, auch ohne Gym.-Empfehlung., doch ich habe immer gedacht, ich schaffe es nicht. Erst am Ende der 10. Kl. wurde mir bewusst, dass ich es schaffe.«

Carsten wollte ab Klasse 5 das Abitur, wurde in der 8. Klasse unsicher, dachte: »dass ich meinen Realschulabschluss mache und dann weiter schauen will. Jetzt bin ich fest entschlossen, mein Abitur bestmöglich hinzukriegen.«

Natali hatte jahrelang nicht das Ziel Oberstufe, sie wollte lieber arbeiten. In Klasse 10 kam dann die Prognose Oberstufe: „Als ich merkte, dass ich eine Chance hätte in der Oberstufe, war für mich klar, dass ich hier an der GS Finkenwerder bleibe.«

Verbesserungsvorschläge – Was sollte sich ändern?

Ihr Abschlussjahr war gleichzeitig das **Jahr 01** des vollgebundenen, verpflichtenden Ganztagsbetriebs von Kl. 5 – 10. Hautnah haben die Fünf Anlaufschwierigkeiten, Personalmangel, Bauverzögerung und.... und deren chaotische Folgen miterlebt.

Carsten: »Die Mehrzweckhalle hat sehr lange gebraucht und somit mussten wir die Snacks von der Cafeteria essen ohne jeglichen Zugang zu einem richtigen Mittagessen.« Kritik wird freundlich formuliert.

Oguz: »Manchmal war die Schulleitung ein

bisschen unorganisiert, ich hatte mal ein kB im Zeugnis, weil wir mehr als 5 Sportlehrer hatten«, Philip: »Ab und zu gab es Chaos mit den Lehrern, so dass viele Stunden ausgefallen sind.«

Janina erinnert sich »an nicht so viele Dinge, die ich nicht gut fand, aber das Schlimmste war, dass wir immer Müll sammeln mussten.« Alle Fünf teilen Natalis Aussage: »Ich fand nicht gut, dass man das Schulgelände nicht verlassen darf,« nicken aber auch zustimmend, als Oguz sagt: »Ich finde, dass sich die Schule sehr verbessert hat, jetzt haben wir mit dem neuen Gebäude eine Mensa und viele neue Räume,« »aber leider etwas spät,« wirft Philip ein. Recht hat er, der 10. Jahrgang konnte mal gerade zwei Wochen den Mittagstisch nutzen. Verbesserungsvorschlag von Natali: »Ich finde, dass es in der Mittagspause für die Kleineren mehr Beschäftigungsmöglichkeiten geben muss.« Sie stärkt Janinas Forderungen: »Die Toiletten müssen sauberer sein und die Klassenräume sollten für alle SchülerInnen in den Pausen zugänglich sein.«

Carsten: »Da ich jetzt in der Oberstufe bin, vermisse ich den Oberstufenraum.«

Ein dringender Appell an die Schulleitung von allen: »Der Stundenplan muss am ersten Schultag fertig sein!«

Lehrerinnen und Lehrer.

Alle Fünf meinen: »Die meisten Lehrer sind nett, freundlich und sehr hilfsbereit.«

Natali: »Wenn Schüler nett zu Lehrern sind, sind die Lehrer auch nett zu den Schülern.«

Oguz: »Es gibt auch welche, die nerven und einem auf den Geist gehen. Mir ist aufgefallen, dass man, wenn man älter wird, mit den Lehrern auch besser klar kommt.«

Carsten: »- sehr nett, trotz einiger Auseinandersetzungen, - einige Lehrer sind respektlos gegenüber Schülern, - im Vertretungsunterricht wird meistens gespielt (Blackstories).«

Janina: »An einigen Tagen sind die Lehrer einem auch sehr auf die Nerven gegangen, doch nur im Unterricht. Hat man sie außerhalb des Unterrichts gesehen, waren sie immer sehr freundlich.«

Philip: „Die Lehrer sind freundlich und auf der Seite der Schüler, wenn es Probleme gab. Viele Lehrer haben den Unterricht gern durch ein paar Witze aufgelockert.«

Wie hast du die Schülerschaft wahrgenommen?

Carsten: »- multikulturell, - unhöflich, - hilfsbereit«

Janina: »Es gibt viele nette Schülerinnen und Schüler, aber auch viele verrückte (positiv gemeint). Arrogante und zickige gibt es auch, jedoch sind die meisten ganz nett.«

Oguz: »Die Mitschüler sind sehr nett, schlechte Schüler haben von den guten was gelernt und waren Freunde.«

Philip: »Die ganze Schulzeit hatte ich einen engeren Freundeskreis von etwa fünf MitschülerInnen. Ich habe mich aber auch mit (fast) allen anderen Schülern stets gut verstanden. Wir hatten viel Spaß miteinander und haben immer zusammengehalten.«

Natali: »Ich bin sehr zufrieden mit meinen Mitschülern. Wir sind alle in verschiedenen Aspekten ganz unterschiedlich. Es arbeiten gute Schüler mit schwächeren gut zusammen und die verschiedensten Schüler sind miteinander befreundet.«

Kontakte zu SchülerInnen des Gymfi

Carsten: »Meine alten Klassenkameraden sind auf der Schule, somit mache ich meist was mit ihnen. Mein kleiner Bruder ist in der jetzigen 10. des Gymfi und mit denen verstehe ich mich auch gut.«

Philip: »Ich habe einige Freunde am Gymfi noch aus Grundschulzeiten.«

Natali: »In der Mittelstufe hatte ich kaum Kontakt zu Schülern vom Gymfi, nur mit denen, die ich aus der Grundschule kannte. Es gibt zu viele Vorurteile zwischen dem Gymfi und der GSF.«

Janina: »Meine Kontakte zu manchen Schülern vom Gymfi sind gut. Es gibt von beiden Schulen gegenseitig viele Vorurteile. Die Schüler vom Gymfi denken, wir seien sowieso dumm und wüssten gar nichts. Unsere Schüler denken, die Gymnasiasten seien hochnäsige Streber, die denken, sie wären etwas Besseres und wären gebildeter.«

Oguz: »Der Kontakt zum Gymfi ist nicht so gut, weil die Schüler vom Gymfi denken, dass sie besser und schlauer sind als wir. Sie denken, dass jeder Ausländer aggressiv ist und sofort zuschlägt, obwohl sie uns nicht kennen.«

Besondere Ereignisse/Erlebnisse, die du nicht vergessen wirst:

Oguz: »Klassenreise, Schulsprecherteam, Comenius, Ausflüge«

Carsten: »Die Klassenreisen, der Abschluss, ein paar Ausflüge und witzige Erlebnisse in der Klassengemeinschaft sowie traurige und spannende.«

Janina: Das Comenius-Projekt. Es war sehr schön, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, in ein anderes Land zu reisen, dort in Gastfamilien zu wohnen und die Schule da zu besuchen. So haben wir viele nette neue Leute kennengelernt und konnten unsere Englischkenntnisse verbessern. Das beste Erlebnis war unser Abschluss.«

Natali: Das Comenius-Projekt war einfach SUPER. Für mich waren die Jahre in der MEDIEN-Klasse die schönsten meiner Schulzeit. Die 3 Jahre mit diesen Mitschülern, Lehrern und dieser Art des Lernens werde ich NIE! vergessen. Meine Versetzung in die Oberstufe war die Krönung zum Schluss meiner Schulzeit!!!«

Philip: »Die Klassenreisen nach Heiligenhafen, Mirow und das Comenius-Projekt sind Ereignisse, die ich nie vergessen werde (im positiven Sinne) ebenso die Entlassungsfeier und den Chaos-Tag. Weitere Höhen: Schon in den ersten Jahren merkte ich, dass meine Leistungen sehr viel besser wurden; viele schöne Veranstaltungen, Ausflüge (nach Berlin, Schlittschuhlaufen, Heidepark). Tiefen: Auseinandersetzungen mit Schülern, Lehrern«

Zum Schluss: Was hörst du so im Stadtteil über die Gesamtschule Finkenwerder?

Philip: »Ich höre nicht viel über unsere Schule.«

Janina: »Ich höre leider nur Schlechtes über diese Schule, was ich nicht so gut finde.«

Für die engagierte Beantwortung der Fragen danke ich Oguz, Natali, Carsten, Janina, Philip.

Christiane Albrecht, Abt.-Leiterin 8-10



Ein Profispieler des FC Sankt Pauli zu Gast in der Stadtteilschule Finkenwerder!

Am Mittwoch, den 24. Juni besuchte Benedikt Pliquett (Torwart) den Ganztagskurs »Fußballfans aus der Nähe betrachtet«, um in gemütlicher Runde die Fragen der SchülerInnen zu beantworten. Anschließend gab es noch eine Autogrammstunde in der Turnhalle, wo auch die Fußballer des Jahrgangs 5/6 noch Gelegenheit bekamen, all Ihre Fragen zu stellen.

Wir sind es wieder – Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung!



Seit 2004 sind wir als Schule offiziell mit dem Siegel für vorbildliche Berufsorientierung ausgezeichnet. Alle drei Jahre muss sich die Schule wieder einer neuen Überprüfung unterziehen. Dabei kommen Fachkräfte aus dem Lehrerinstitut (Zentrum Schule/Wirtschaft) mit Personalreferenten aus renommierten Betrieben der Hamburger Wirtschaft. In folgenden Bereichen wurden wir überprüft:

1. Kompetenzprofile

Thema: An welchen Stellen erlangen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für ihre berufliche Zukunft und wie sind sie im Unterricht eingebunden. Beispielsweise jahrgangübergreifendes Methodentraining, selbstständiges Arbeiten im Lernbüro, Berufswahlpass, etc.

2. Praktika

Thema: Unsere Schülerinnen und Schüler sammeln ab Jg. 8 regelmäßig teils mehrwöchige Erfahrungen in einschlägigen und begleiteten Praktika.

3. Berufserkundungen und Lebensplanung

Thema: Wir kooperieren langjährig mit mehreren Unternehmen, u.a. durch Betriebserkundungen und Bewerber-Feedback

4. Berufswahlprozess und Übergangplanung

Thema: Individualisierte Beratung in der Schule inkl. Übergangmanagement, aber auch Einsatz von externen Beratern mit verschiedenen Angeboten.

5. Nachhaltigkeit

Thema: Verknüpfungen von Strukturen und Inhalten berufsqualifizierender Maßnahmen und deren Einsatz im Übergangmanagement Schule/ Beruf

In sämtlichen geprüften Kategorien hat die Stadtteilschule Finkenwerder überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Dies ist ein Verdienst der gesamten Schule, welche in dem Thema Berufsorientierung in den letzten Jahren nachhaltig und facettenreich gearbeitet hat. Weiter so!

Mi. Meißner, M. Schönberg

National Geographic-Wettbewerb: Die Gewinner

Die Jahrgangs- und Klassensieger des diesjährigen Erdkunde-Tests der Zeitschrift »National Geographic« zeigen stolz ihre Urkunden und Sachpreise. In diesem Schuljahr überzeugten in allen Jahrgängen die Schülerinnen und Schüler durch besonders gute Leistungen. Es wurde deutlich, dass



Wissen heute durch spezielle Lernmöglichkeiten in Schule, Internet (Wissensquiz, eigene Nachforschung) und Fachzeitschriften erworben wurde. Wir freuen uns schon auf den nächsten Durchgang!

J.Fohrmann, Fachleitung GES